

Wiesbadener Tagblatt.

No. 252. Donnerstag den 26. October 1854.

Die Beschlüsse des Kreisbezirksraths aus der Sitzung vom 30. v. M. werden unter Veröffentlichung des Sitzungsprotokolls hiermit bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 16. October 1854. Herzogl. Verwaltungsamt.
Dr. Busch.

Sitzungsprotokoll des Kreisbezirksraths vom 30. Sept. 1854.

Gegenwärtig: Herr Kreisamtmann Berger, die Herren Kreisbezirksräthe Dr. Genth, Zollmann, Bertram, Weygandt, Dietrich, Freytag, Dreßler, Ruß und der unterzeichnete Kreissecretär.

In der heutigen Sitzung des Kreisbezirksraths wird auf Vortrag beschlossen:

1) Das Gesuch des Gemeinderaths zu Auringen um Gestattung des Verkaufs des Restes des zu Feld ausgestockten und angerodeten Gemeindeforstes „Bauwald“ — der Herzogl. Ministerial-Abtheilung des Innern unter dem Antrage auf abschlägige Verfügung vorzulegen, da an einer Veräußerung dieser Grundparzellen sich die ärmere Klasse der Einwohner zu Auringen nicht theilhaben kann, während bei einer Verpachtung dies möglich sein wird.

2) Dem Gesuche des Gemeinderaths zu Wiesbaden um Genehmigung des zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und dem Badewirth T. Hönicke selbst abgeschlossenen Tauschvertrage — zu willfahren.

3) Dem Gesuche des Gemeinderaths zu Naurod um Erlass des ihm nach Kreisbezirksrathsbeschlusse vom 15. April l. J. zum Ersatze hingewiesenen Wäldererlöses der im 1851 versteigerten und zu Feld anzurodenden Waldparzellen — unter der Bedingung zu willfahren, daß die zum Ersatz hingewiesene Summe nach dem Antrage der Gemeinde an dem pro 1855 zu vertheilenden Loosholzquantum in Aufrechnung gebracht werde.

4) Die Beschwerde des Christian Popp von Altstadt gegen den Gemeinderath zu Frauenstein wegen verweigerter Aufnahme zum Bürger der dasigen Gemeinde — für nicht begründet zu halten, da er die Nachweise über den Besitz des den Unterhalt einer Familie sichernden Nahrungszweiges oder Vermögens nicht erbracht habe.

5) Die Beschwerde von Seiten des Johann Friedrich Kayser von Bierstadt gegen den dasigen Gemeinderath wegen Verweigerung des angeborenen Bürgerrechts — aus denselben Gründen für nicht begründet zu halten.

6) Die wiederholte Beschwerde gleichen Betreffs von Seiten des Hautboisten Joseph Daniel Jäger von Biebrich, dormalen zu Weilsburg, gegen

den Gemeinderath zu Viebrich — für begründet zu halten, da er die Nachweise über den Besitz des den Unterhalt einer Familie sichernden Nahrungszweiges erbracht habe.

7) Dem Gesuche des Kaufmanns Louis Marburg zu Wiesbaden um Gestattung des Betriebs einer Kalkbrennerei bei seinem am Dohzheimer Wege gelegenen Fabrikgebäude — nicht zu willfahren, wegen der für die Umgebung nachtheiligen und belästigenden Ausdünstungen derartiger Anlagen.

8) Auf die Berichte des Herrn Bürgermeisters Fischer und des Herz. Polizeicommissariats dahier, den Wirthschaftsbetrieb des Friedrich Trapp von hier auf dem Neroberge bei Wiesbaden betr. — dem H. Staatsministerium mit dem Antrage auf Schließung der Wirthschaft und Wiederherstellung des Kreisbezirksrathsbeschlusses vom 26. October 1852 vorzulegen.

9) Die Beschwerde der Ehefrau des Schreinermeisters Kaufmann zu Wiesbaden gegen den dasigen Gemeinderath wegen nicht genügend verabreichter Armenunterstützung — an den Gemeinderath zur Verfügung zurückzugeben.

10) Die Beschwerde der Ehefrau des Johann Philipp Geib von Dohheim wegen entzogener Armenunterstützung — als unbegründet abzuweisen.

11) Die Beschwerde des Martin Seif von Viebrich gegen den dasigen Gemeinderath wegen nicht genügend verabreichter Armenunterstützung — für nicht begründet zu halten.

12) Die Beschwerde des Jacob Steiner von Wiesbaden gegen den dasigen Gemeinderath wegen verweigerter Armenunterstützung — für nicht begründet zu halten.

13) Dem Gesuche der Elise Althaus von Wiesbaden um Erlass der Hündetaxe pro 1854 — nach dem Antrage der Gemeindebehörde zu willfahren.

14) Die Beschwerde der Wittwe des Peter Rückert von Wiesbaden gegen den dasigen Gemeinderath wegen verweigerter Armenunterstützung — für begründet zu halten und dem Gemeinderathe aufzugeben, den Hauszins der Beschwerdeführerin mit jährlich 18 fl. aus der Gemeindefasse zu entrichten.

15) Zu dem auf das Gesuch des Heinrich Ellenberger von Niederbieber im R. Preuss. Regierungsbezirke Coblenz, um Gestattung des Wirthschaftsbetriebs auf dem Georg Bächer'schen Felsenkeller dahier erteilten freisamtlichen Decrete vom 25. 1. M. die nachträgliche Genehmigung zu erteilen.

B. G. und zur Beglaubigung:

Dr. Buch.

Bekanntmachung.

Ad. Num. V. A. 4031.

Die Erlassung gesetzlicher Bestimmungen zum Zwecke der Sicherung der Forderungen Nass. Staatsangehörigen an Auswandernde betr.

Die Herrn Bürgermeister des Bezirks werden angewiesen, die Bestimmungen der Verordnung Herzogl. Landesregierung vom 24. März 1849 nochmals und wiederholt öffentlich in Ihren Gemeinden bekannt zu machen und ist hierbei namentlich darauf aufmerksam zu machen, daß für die Folge mit Strenge an diesen Bestimmungen festgehalten werden wird und Aus-

wanderungslustige, wenn ihren Absichten willfahrt werden soll, sich diesen Bestimmungen zu fügen und daher rechtzeitig dahier zu melden haben.

Wiesbaden, den 21. October 1854.

Herzogl. Verwaltungsamt.

Dr. Busch.

Bekanntmachung.

Justizamtlicher Verfügung zu Folge wird der Wittwe des Revierförsters Karl Schäfer zu Hohensolms das in der Schwalbacherstraße dahier zwischen Joh. Philipp Schütz und Karl Wilhelm Löw belegene zweistöckige Wohnhaus mit zweistöckigem Seitengebäude, Hofraum und dabei befindlichem Garten

Mittwoch den 15. November d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause zum zweiten Male versteigert.

Wiesbaden, den 13. October 1854. Herzogl. Landoberschultheiserei.
4675 Westenburg.

Bekanntmachung.

Die zur israelitischen Cultuskasse dahier rückständigen Gefälle an Standmiete, Steuern, Schulgeld ic. für das Jahr 1854 werden hiermit wiederholt angefordert und wird deren alsbaldige Entrichtung erwartet.

Wiesbaden, den 15. October 1854.

161

Der Rechner der israel. Cultuskasse.

Notizen.

Heute Donnerstag den 26. October,

Vormittags 9 Uhr:

Mobilienv versteigerung des Feldgerichtschöffen Jacob Wintermeyer in seinem Wohnhause am Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße. (S. Tagbl. No. 251.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von noch sehr brauchbaren Artillerie- und Dienstpferden in dem Artilleriehofe dahier. (S. Tagblatt No. 249.)

Vormittags 11 Uhr:

Versteigerung einer Partie Böttinger Sandsteine von dem Reservoir im hinteren Theaterhofe an Ort und Stelle daselbst. (S. Tagbl. No. 250).

Den verehrlichen hiesigen Einwohnern zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das Gast- und Badehaus zum **Pfälzer Hof** dahier gekauft und die Gastwirthschaft bereits eröffnet habe.

Unter der Versicherung, daß es mein stetes Bestreben sein wird, meine verehrlichen Gäste durch gute Speisen und Getränke bei billigen Preisen zufrieden zu stellen, erlaube ich mir zu recht zahlreichem Besuche hierdurch ergebenst einzuladen.

4674

J. Esselborn.

Englischer Unterricht wird schnell und billig ertheilt für Solche, die nach Amerika wollen, bei

4148

W. Hack, Burgstraße No. 1.

Meine lieben **C. A. J. C.!** ich danke recht schön und bitte meinem **Adam** heute ebenfalls zu seinem **26. Geburtstage** zu gratuliren.
4678 **E.**

A heute Abend 8 Uhr.

4679

Geschäftseröffnung.

Kirchgasse 26.

Kirchgasse 26.

Unterzeichneter beehrt sich die ergebene Anzeige zu machen, daß er unter
Heutigem sein

vollständig assortirtes Lager

in Meerschäum-, Dehl-, Porzellan-, Holzmaserpfeifen und Cigarren-
haltern, Dosen und Stöcken,

deutschen, französischen und englischen Parfümerien und Seifen,
Jagdgeräthschaften,

sowie Pariser chirurgischen Artikeln eröffnet hat und ladet derselbe
zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Wiesbaden, den 24. October 1854.

W. Sternitzki,

4544

Drehöler und Graveur.

Notiz. Zu geneigten Aufträgen in gedrechselten Horn-, Bein- und Holzarbeiten, so-
wie Reparaturen derselben empfehle mich bestens.

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen
Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-
Actien, Coupons, Banknoten etc. etc. bei

4680

Hermann Strauss.

Das Haus in der Louisenstraße No. 21 ist zu verkaufen. Zu erfragen
auf dem Michelsberg No. 26.

4305

Täglich frische Waffeln,

4681

Kaffee und alle warme Getränke sind zu haben am Kurfaalweg.

Fertige Corsetten sind zu haben und werden auf Bestellung gemacht
bei **Kath. Schroth**, Mehrgasse No. 27.

4405

Ich warne hiermit, Jemand etwas auf meinen Namen zu borgen.

4682

Heinrich Blum.

Bestellungen auf **Kartoffeln**, 200 Pfund zu 4 fl. 12 fr., nimmt an
4667 **Heinrich Kopp**, Reugasse No. 4.

Kranken- und Sterbe-Verein.

Da nach Ablauf ihrer zweijährigen Dienstzeit 1) Herr Schreinermeister **W. Berner** als Director, 2) Herr Amtsdienner **Jffinger** als Secretär aus dem Vorstand getreten sind, Herr Berner überdies eine Wiederwahl in den Vorstand abgelehnt hat, so wird den verehrlichen Vereinsmitgliedern hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß in der gestrigen Sitzung Herr Maurermeister **G. Ph. Bird** zum Director, Herr Schreinermeister **Womberger** zum Vicedirector und Herr Factor **W. Reich** zum Secretär erwählt worden sind. 253

Wiesbaden, den 25. October 1854.

Der Vorstand.

Soeben erschien:

Deutsches Wechselbuch,

oder

Gründlicher Unterricht über die Wechselbriefe

nach der allgemeinen deutschen Wechselordnung, und Nachweisung über Alles, was man beim Wechselverkehr zu beobachten hat.

Ein Handbuch für jeden Geschäftsmann.

Von **L. Fort.**

3. vielfach verb. und verm. Auflage.

8. broschirt 1 fl. 27 fr.

Diese 3. gänzlich neu bearbeitete Auflage wird nichts vermissen lassen, was dem Geschäftsmann bei dem Verkehr mit Wechseln zu wissen nothwendig ist, und der zeitgemäßen Verbesserungen im Innern und Aeußern wegen, sich noch mehr als die früheren Auflagen als unentbehrliches Handbuch für Geschäftsleute bewähren. 4676

Leipzig, 1854.

C. A. Haendel.

Chinesischer Thee und Sherry.

Von dem in anerkannt vorzüglicher Qualität stets geführten ächten grünen und schwarzen Thee in den verschiedensten Sorten von 1 fl. 42 fr. bis 5 fl. per Pfund, sowie von feinstem Sherry sind neue Sendungen eingetroffen, die ich für den herannahenden Winter bestens empfehle.

Carl Bergmann Wittwe,
Langgasse No. 26.

4137

Steinkohlen.

Von heute an lasse ich während 8 Tagen Ofen- und Schmiedekohlen bester Qualität zum billigsten Preise per comptant in Viebrich ausladen. 4677

Wiesbaden, den 26. October 1854.

Ed. Abler.

Verloren.

Ein **Summi-Heberschuh** ist verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 4683

Gesuche.

Es wird von einer stillen Familie auf den 1. April k. J. ein Logis, bestehend in 3—4 Zimmern, 2 Dachkammern, Küche, Keller und wo möglich Mitbenutzung der Waschküche und des Trockenplatzes, gesucht. 4684

Es wird ein **Kochherd** mit **Schiff** und **Bratosen** zu kaufen oder zu leihen gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 4685

Geisbergweg No. 22 ist ein möblirtes Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Näheres im zweiten Etod daselbst. 4556

Taunusstraße No. 15 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 4686

In einer der schönsten Straßen der Stadt ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4673

Familienwohnungen und einzelne Zimmer nach südwestlicher Seite sind auf längere Zeit zu billigen Preisen zu vermieten. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 4662

Ein kleines freundliches Logis, in der Kirchhofgasse gelegen, steht zu vermieten. Das Nähere bei P. Sögen. 4687

900 fl. Vormundschaftsgeld liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei Jacob Jung, Langgasse No. 28. 4628

1400 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit bis zum 1. December d. J. zum Ausleihen bereit. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl. 4479

Für die Wittwen und Waisen der Verunglückten bei dem Brande des Ministerialgebäudes sind bei der Expedition d. Bl. ferner eingegangen: Von G. L. in Diebrich 1 fl.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 26. October: Die Waise von Lowood. Schauspiel in 4 Aufzügen von Ch. Birch-Pfeiffer.

Nur Unterhaltung.

Eine Fahrt in den Frühling.

(Fortsetzung aus No. 251.)

„Alles?“ — fragte Gustav — „auch Marie von Johndorf?“
„Die nehm' ich aus“ — erwiderte der Magyar — „meine Marie ist eine Perle, würdig in die Krone Ungarns versetzt zu werden. Darum lass' ich sie auch nicht hier — sie muß mit mir nach meiner Heimath — und wenn die Alte sie mir nicht geben will — hurrah! so nehm' ich sie mit auf mein Roß und jage mit ihr davon.“

„Aber wird Marie das auch wollen?“ fragte Gustav wieder.
Der Wachtmeister strich seinen Schnurrbart und sagte: „Meine Marie müßte nicht meine Marie seyn.“

„Teufelskerl von einem Husaren!“ dachte Gustav.

„Die Mädchen hier zu Land“ — sagte der Ungar nach einer Pause — sind überhaupt brav — deutsches Blut ist treues Blut — die Mädchen hier lieben so treu und innig, daß man einer eher ihren Herrgott nehmen kann als ihren Herzensschag. Wenn nur die Männer solcher Liebe immer werth wären! Die Mädchen kommen aber in Böhmen oft übel an!“

Als sie Brix nahe kamen, lud der Wachtmeister den Fremdling ein, sein Gast zu seyn. Gustav schlug es aus — „er habe,“ sagte er — „keine Lust, sich in der Stadt aufzuhalten, die mit ihren Steinwänden ihn wieder an den Winter gemahne, dem er nur eben entronnen; er wolle lieber gar nicht hineingehen, sondern gleich nach der nächsten Landstraße, die morgen- oder mittagwärts führe . . .“ Der Husar sagte: „Ich bin gestern auf der Jagd und so glücklich gewesen, ein paar Wasserhühner zu schießen, die hatt' ich gern mit Ihnen verspeist; wenn Sie indessen von der, abgesehen von ihrem Pflaster, gar nicht übeln Stadt Brix nichts wissen wollen, so begleite ich Sie noch ein Stündchen weit auf der Straße nach Bilin, falls Sie nach Morgen wollen; ich rathe Ihnen aber doch nach Töpliz zu gehen, was mehr nordöstlich, aber darum nicht weniger lenzig liegt als Bilin.“

„Gut denn! so geh' ich nach Töpliz!“ entschied sich Gustav.

Der Wachtmeister führte den Wanderer außerhalb der Stadt auf die Straße nach Töpliz, jenen Zauberweg, der alle so getauften Poetengänge an Romantik und poetischem Reiz überbietet, zumal wenn man ihn nicht zur Badezeit, sondern wie jetzt Gustav im erst erwachten Lenz wandelt. Gustav's Seele regte alle ihre Schwingen, als er durch diese Wunderlandschaft dahinzog. „Du lieber Gott!“ — sagte er — „was kann ein Mensch doch glücklich seyn! Was trägt er doch für eine selige Seele in Deine Welt hinein, wo er ihr gesund und frei entgegen tritt!“ Er blieb oft stehen und schaute hier rechts nach den dunkelgrauen Basaltfelsen des Mittelgebirgs, dort links nach den schroffen, waldigen Hängen des Erzgebirgs. Und sein Gefährte half ihm mit freundlicher Zuverlässigkeit sich allenthalben zu orientiren. Ueberhaupt hatte der junge Dichter an dem Kriegsmann einen Begleiter, der an dichterischer Empfänglichkeit für alles Schöne ihm nicht nachstand, der gleich ihm dem Frühling der Natur einen Frühling des Herzens entgegenbrachte. Und was ihm an Tiefe der Bildung abging, das ersetzte ihm die Weisheit der Liebe! Vermöge der Liebe, die er im Herzen trug, schwang er sich leicht mit zu den höhern Gesichtspunkten auf, unter welchen Gustav's künstlerisches Auge die Erscheinungen ringsum erfaßte, leicht zu dem hohen Gedankenfluge, der den Geist des Dichters durch alle Räume trägt. Es gibt eine Zeit im Leben eines jeden Menschen, wo er für das Höchste empfänglich ist; das ist die Zeit der Liebe; — wohl Jedem, bei dem in dieser Matenzeit seines innern Lebens eine heilige Hand bereit ist, die Binde von den Flügeln des Geistes zu lösen! Aber wie Vielen geht die große Epoche ihres Lebens dahin, ohne daß eine erlösende Hand sich ihnen nahte! Sie bleiben Kriechgeister — verflucht wie die Schlange „auf dem Bauche zu gehen und Staub zu essen“ — Bücher-, Alten- oder Goldstaub, gleichviel! O, das ist das große Unglück, daß so viele, viele Menschen keinen Frühling haben! (Fortf. f.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 1, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 6½ Uhr.

Mittags 12½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Morg. 5—6 Uhr.

Abends 8½ Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 8 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Aus-

nahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " 15 Min.	5 " 35 "
10 " 15 Min.	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 24. October 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	—	1080	Polen. 4½% Oblig. de fl. 500	—	78
Interimsscheine Agio	190	—	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	35½	35½
5% Metalliq.-Oblig.	69	68½	Friedr.-Wilh.-Nordb.	47½	46½
5% Lmb. (i. S. b. R.)	80	79½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen .	100½	100
4½% Metalliq.-Oblig.	60½	60½	" 4% ditto	96	95½
fl. 250 Loose b. R.	111	110½	" 3½% ditto	91	90½
fl. 500 ditto	—	183	" fl. 50 Loose	100½	100½
4½% Bethm. Oblig.	65	—	" fl. 25 Loose	31½	31½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½% Obligationen .	99½	99½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	85	84½	" 3½% ditto v. 1842	86	85½
Spanien. 3% Inl. Schuld	32½	32	" fl. 50 Loose	68½	67½
1%	18	17½	" fl. 35 Loose	40½	40½
Holland. 4% Certificate	88½	88	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101½	101
2½% Integrale	58½	58	" 4% ditto	100	—
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	91½	90½	" 3½% ditto	90	89½
2½% " " b. R.	52	51½	" fl. 25 Loose	28½	28½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	91½	91	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	27½	27
3½% Obligationen .	88	87½	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	95	94½
Ludwigsh. - Bexbach	127½	126½	" 3½% Ohlig. v. 1846	95	94½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	100½	100	" 3% Obligationen .	86	85½
3½% ditto	86	85½	" Taunusbahnaktien .	308	306
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	—	86½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	113½	113
Sardinische Loose .	41	40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	104½	104½
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	100	—	Vereins-Loose à fl. 10	8½	8½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	99½	99½	London Lst. 10 k. S.	117	116½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	99½	99
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	93½	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	93½	92½
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	87½	Wien fl. 100 C. k. S.	98½	98½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Disconto	—	5%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 33-32	20 Fr.-St. . . fl. 9. 21-20	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or . 9. 58-57	Engl. Sover. . 11. 42-40	5 Fr.-Thlr.
Holl. 10 fl. St. . 9. 40½-39½	Gold al Meo. . 374	Heckh. Silb. . 24. 30
Rand-Ducat. . 5. 32	Preuss. Thl. . 1. 45½-45½	(Coursblatt von S. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.